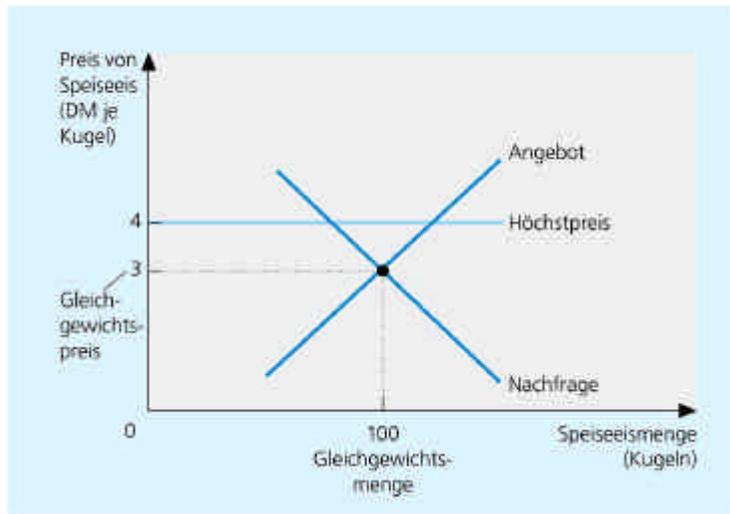


## Kapitel 6: Angebot, Nachfrage und wirtschaftspolitische Massnahmen

---

- Die Auswirkungen staatlicher Höchstpreispolitik klären.
- Die Effekte staatlicher Mindestpreisregelungen nachvollziehen.
- Analysieren, wie eine Steuer auf Güter die Preise und die Mengen verändert
- Lernen, dass Steuererhebung bei den Käufern und bei den Verkäufern gleich wirkt.
- Einsehen, wie die Steuerlast unter Käufern und Verkäufern geteilt wird.

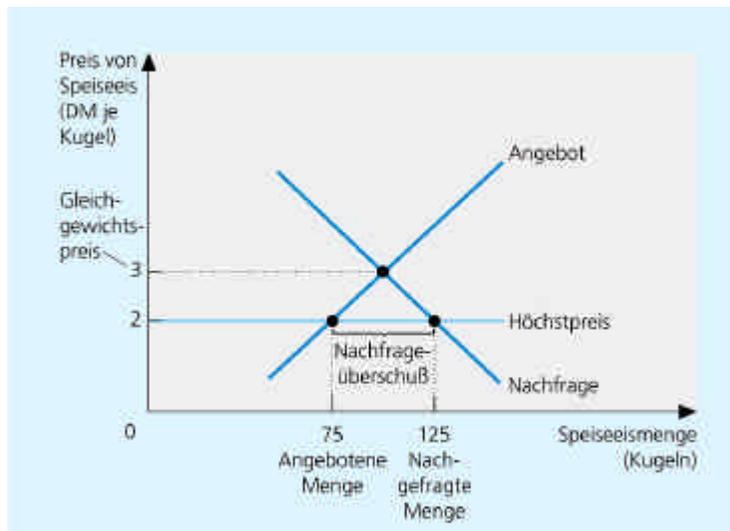
## 6-1 Ein Markt mit einem vorgeschriebenen Höchstpreis: Ein unwirksamer/wirksamer Höchstpreis (S. 127)



Im Diagramm (a) setzt die Regierung einen Höchstpreis von DM 4.-- fest. Da der Gleichgewichtspreis niedriger liegt, kann es ungeachtet des Höchstpreises zum Marktgleichgewicht kommen.

Da in diesem Fall der Gleichgewichtspreis niedriger liegt, bleibt die Vorschrift einer Preisobergrenze wirkungslos.

Im Diagramm (b) besteht ein vorgeschriebener Höchstpreis von DM 2.--. Wegen dieser Vorschrift liegt der Marktpreis ungeachtet der denkbaren Gleichgewichtspreises von DM 3.-- nur bei DM 2.--. Zu diesem Preis beträgt die Nachfragemenge 125 Stück, die Angebotsmenge jedoch nur 75 Stück, so dass ein Nachfrageüberschuss von 50 Stück bestehen bleibt.



Die Preisbeschränkung ist wirksam und bindend. Zwar tendieren die Marktkräfte von Angebot und Nachfrage hin zum Gleichgewichtspreis, doch wenn der Preis an die Obergrenze stösst, kann er nicht weiter ansteigen.

Wenn auf einen Wettbewerbsmarkt ein wirksamer Höchstpreis unterhalb des möglichen Gleichgewichtspreises eingeführt wird, kommt es zu einem Nachfrageüberschuss **und der Notwendigkeit einer Rationierung des knappen Gutes** unter der grossen Nachfragerzahl.

## 6-2 Der Benzinmarkt mit einer Preisobergrenze: Der Höchstpreis für Benzin ist nicht wirksam/wirksam (S. 129)

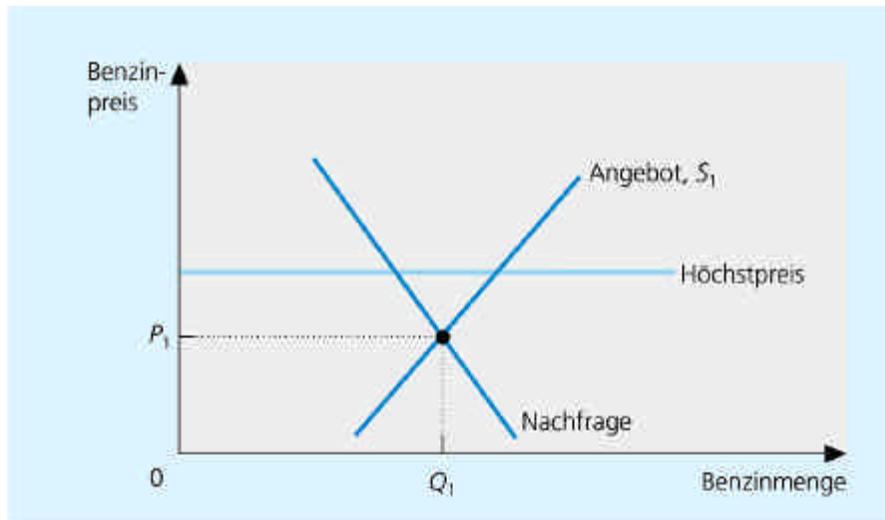
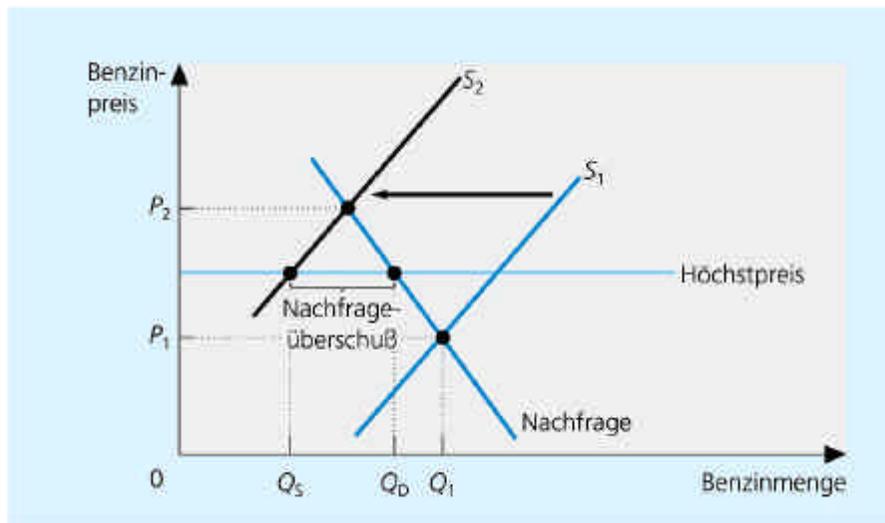


Diagramm (a) zeigt den Benzinmarkt für den Fall, dass der Gleichgewichtspreis  $P_1$  unter dem (wirksamen) Höchstpreis liegt.

Diagramm (b) zeigt den Benzinmarkt nach einer kosten-, preis und angebotswirksamen Verteuerung des Rohölpreises. Die Angebotskurve wird von  $S_1$  nach  $S_2$  verschoben; der neue Gleichgewichtspreis wäre nun  $P_2$ . Durch den vorgeschriebenen Höchstpreis kommt es jedoch zu einer Angebotslücke oder einem Nachfrageüberschuss in Höhe von  $Q_d - Q_s$ .



## 6-3 Mietpreisbindung kurzfristig und langfristig (S. 131)

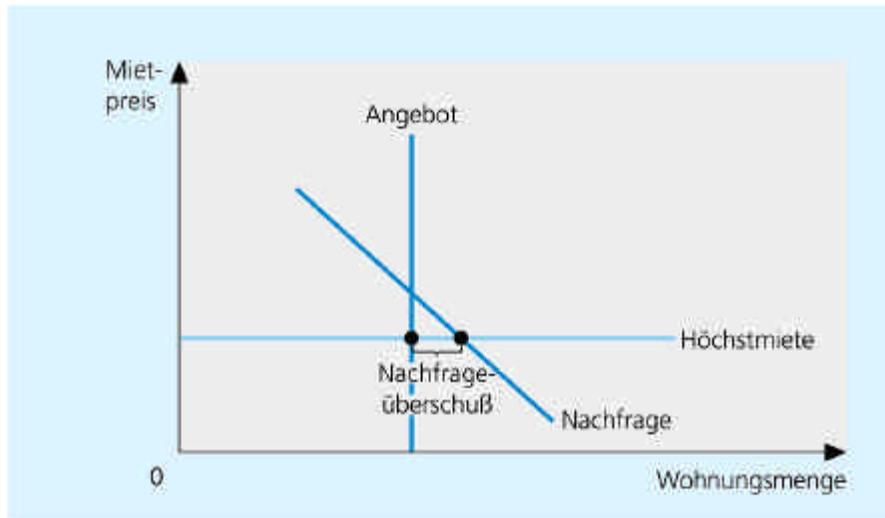


Diagramm (a) zeigt die **kurzfristigen** Wirkungen von Höchstpreisen auf dem Wohnungsmarkt: Weil Angebot und Nachfrage relativ **unelastisch** sind, verursacht der gesetzlich verhängte Höchstpreis zunächst nur eine kleine Angebotslücke oder **einen kleinen Nachfrageüberschuss**.

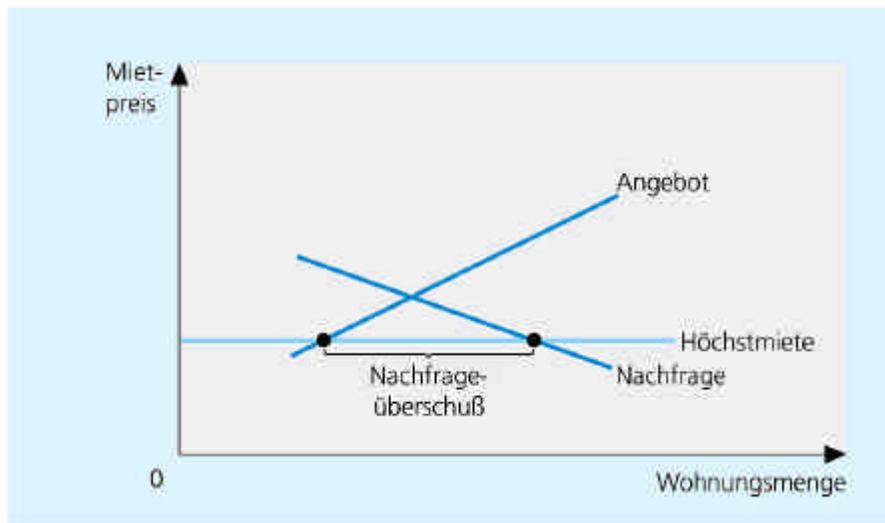
Diagramm (b) zeigt die **langfristigen** Wirkungen: Weil Angebot und Nachfrage nun **elastischer** sind, bewirkt ein Höchstpreis einen **grösseren Nachfrageüberschuss**.

Die Anbieter und Nachfrager haben langfristig die Möglichkeit sich besser auf die Marktlage einstellen zu können.

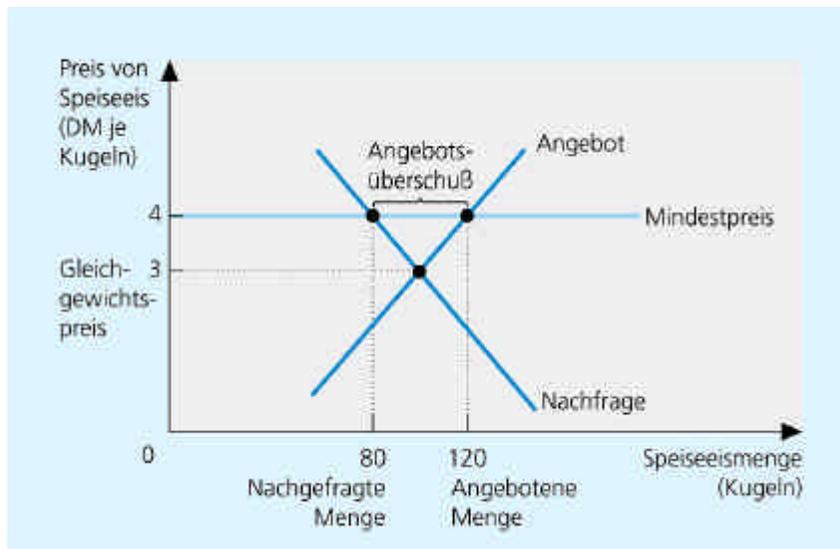
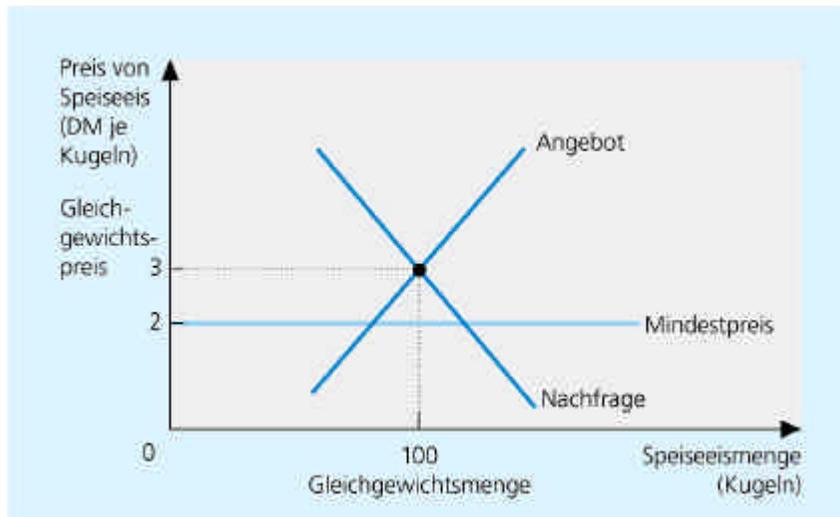
Auf der Angebotsseite werden Neubauten von Miethäusern zurückgehen und Reparaturen ausbleiben.

Auf der Nachfrageseite werden niedrige Preise mehr Menschen dazu ermuntern, Wohnungen zu suchen.

Menschen reagieren auf Anreize. Auf freien Märkten achten Vermieter darauf, ihre Gebäude und Wohnungen intakt, sauber und sicher zu halten, weil auf diese Weise höhere Preise zu erzielen sind.



## 6-4 Ein Markt mit einem unwirksamen resp. Wirksamen Mindestpreis (S. 133)



Nach Diagramm (a) wird ein Mindestpreis von DM 2 vorgeschrieben. Weil dieser Mindestpreis unter dem Gleichgewichtspreis von DM 3 liegt, bleibt er auf das Marktgeschehen wirkungslos. Es kommt zum Gleichgewicht bei einem Preis von DM 3 und einer Menge von 100 Stück.

Nach Diagramm (b) wird ein Mindestpreis von DM 4 gesetzt, der über dem Gleichgewichtspreis von DM 3 liegt und für den Markt wirksam ist. Zum Marktpreis von DM 4 wird sich ein Angebotsüberschuss von 40 Stück einstellen (Angebot 120 - Nachfrage 80).

**Mindestpreise** sind wie **Höchstpreise** staatliche Massnahmen mit dem Ziel, auf **Märkten andere Preise als die Gleichgewichtspreise durchzusetzen**.

## 6-5 Wie der Mindestlohn auf den Arbeitsmarkt wirkt: Freier Arbeitsmarkt oder mit wirksamem Mindestlohn (S. 135)

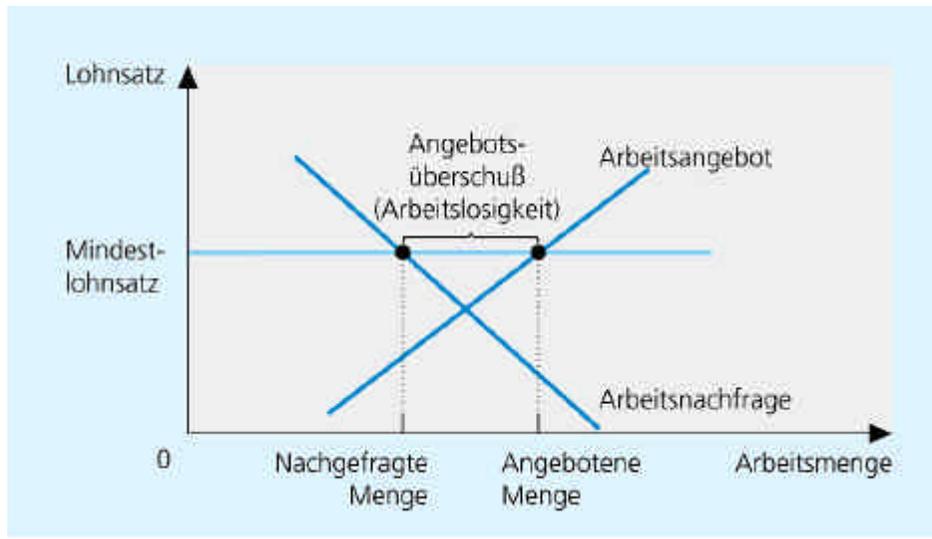
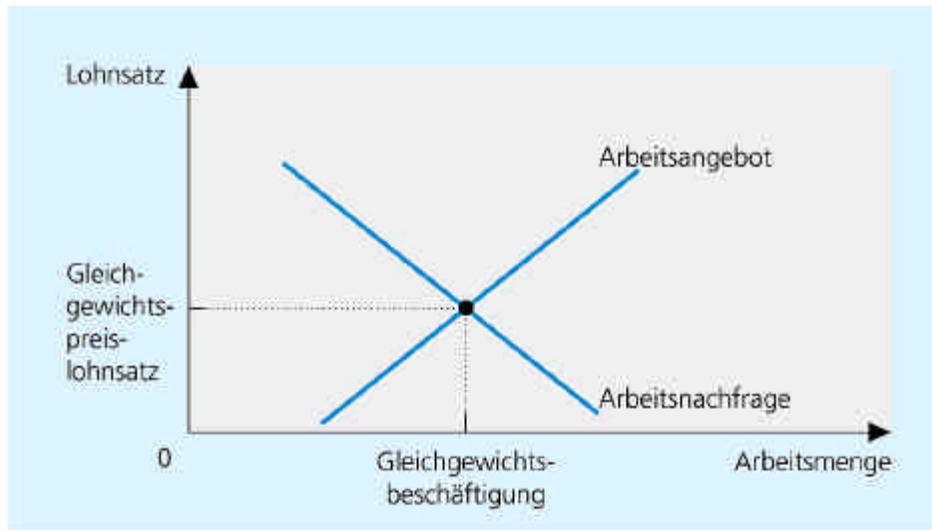


Diagramm (a) zeigt einen Arbeitsmarkt als Konkurrenzmarkt mit Gleichgewicht.

Diagramm (b) unterstellt einen wirksamen Mindestlohnsatz über dem Niveau des Gleichgewichtslohnsatzes. Da der Mindestlohnsatz als Preisuntergrenze wirkt, kommt es zu einem Angebotsüberschuss (Arbeitslosigkeit),

Die Auswirkung der Mindestlohnvorschrift hängt also auch von persönlicher Ausbildung und Erfahrung der Arbeitskräfte ab. Hochqualifizierte Arbeitskräfte mit reichlicher Berufserfahrung werden nicht tangiert sein, da ihre Gleichgewichtslöhnsätze ein gutes Stück über dem vorgeschriebenen Mindestlohnsatz liegen.

Der Gleichgewichtslohnsatz für Teenager liegt zumeist unter dem Mindestlohnsatz, weil diese Jugendlichen oft schlecht ausgebildet und berufliche unerfahren sind.

Befürworter: Einkommen der working poor erhöhen.

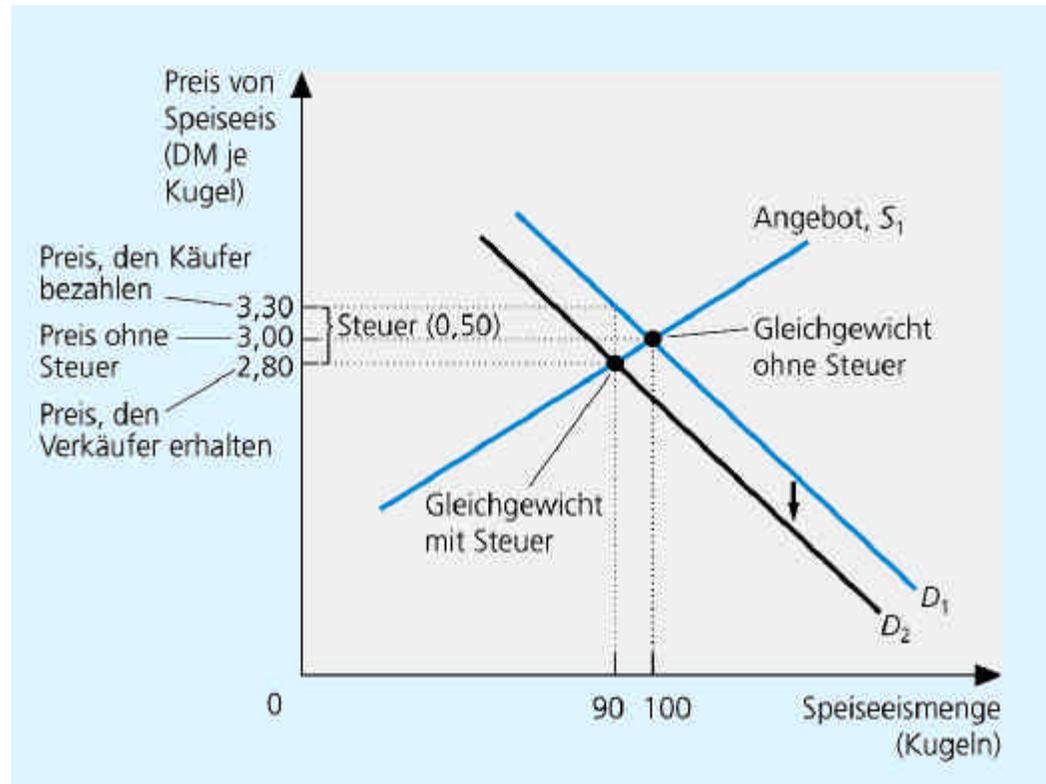
Gegner: Nicht das geeignete Mittel.

## Zur Bewertung von Preiskontrollen (S. 137)

---

- Märkte sind gut für die Organisationen und des Wirtschaftsleben. Deshalb wenden sich Ökonomen fast immer gegen Mindestpreise oder Höchstpreise.
- Preiskontrollen schaden oft denen, welchen geholfen werden sollen.
- Die Hilfe für Bedürftige kann anders als durch Preiskontrollen erreicht werden. So können staatliche Mietbeihilfen für bedürftige Familien gewährt werden, Anders als Höchstmieten schränken prozentuale Mietbeihilfen für Bedürftige das Wohnungsangebot nicht ein.
- Auf ähnliche Weise sind Lohnsubventionen für Niedrigverdienende zur Hebung des Lebensstandart geeignet, ohne dass die Unternehmungen durch die Lohnhöhe von Anstellungen zurückgeschreckt würden.

## 6-6 Eine Besteuerung der Käufer (S. 139)



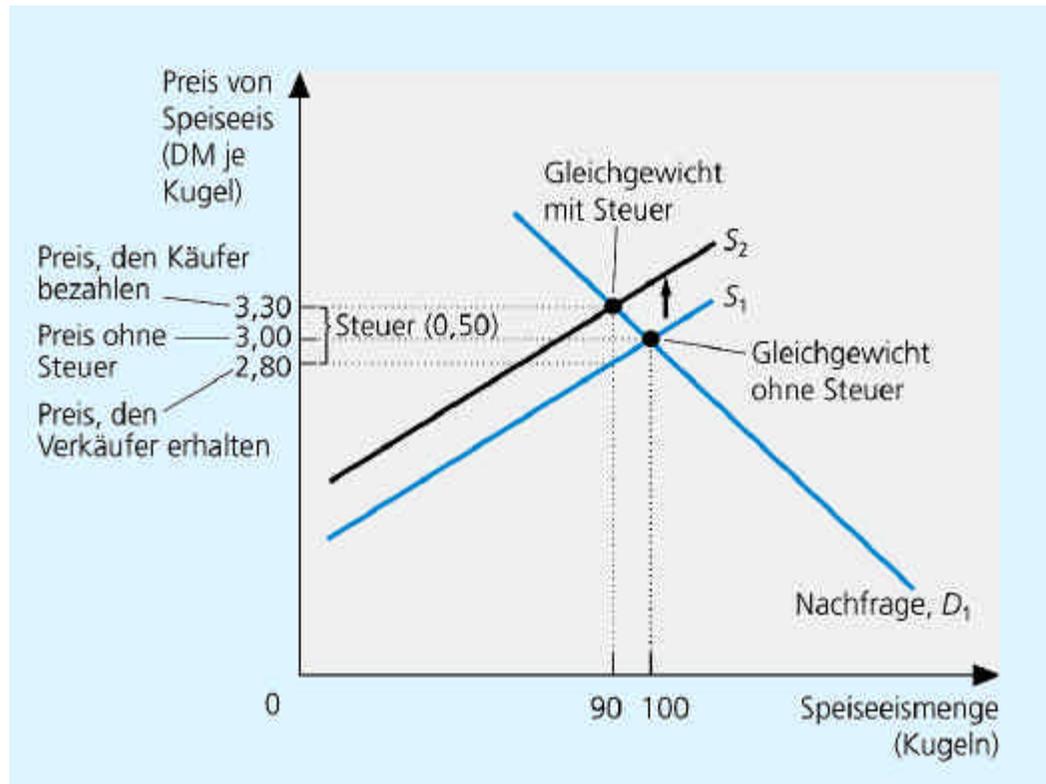
Wenn bei den Käufern eine Steuer von DM - .50 erhoben wird, verschiebt sich die Nachfragekurve von  $D_1$  um DM -.50 abwärts zu  $D_2$ . Die Gleichgewichtsmenge geht dadurch von 100 auf 90 Kugeln zurück. Der Preis, den die Käufer einschliesslich der Steuer bezahlen, sinkt von DM 3.-- auf DM 2.80. Der Preis, den die Käufer einschliesslich der Steuer bezahlen, steigt von DM 3.-- auf DM 3.30 an. **Obwohl die Steuer bei den Käufern erhoben wird, tragen Käufer und Verkäufer letztlich die Steuer gemeinsam.**

**Steuerinzidenz:** Wer trägt die Last der Besteuerung?

Steuern entmutigen die Marktkräfte. Sobald ein Gut besteuert wird, kommt es zu kleineren gehandelten Mengen im neuen Gleichgewicht.

Käufer und Verkäufer tragen die Steuerlast anteilig gemeinsam. Im neuen Gleichgewicht bezahlen die Käufer mehr und die Verkäufer Erlösen weniger.

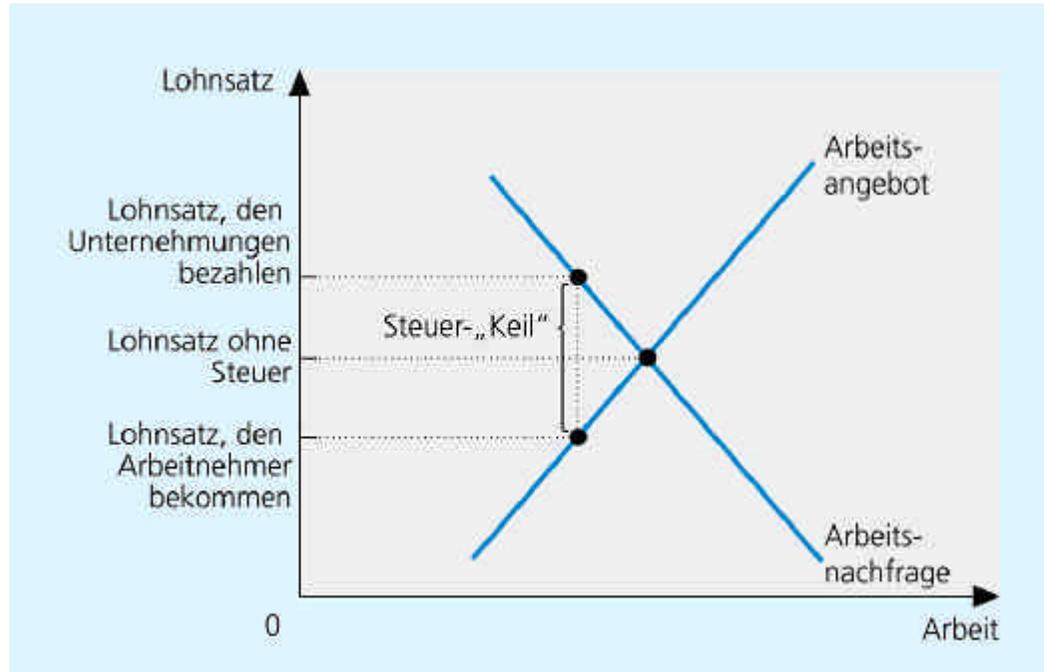
## 6-7 Eine Besteuerung der Verkäufer (S. 141)



Wenn die Steuer von DM - .50 bei den Verkäufern erhoben wird, verschiebt sich die Angebotskurve von  $S_1$  und  $S_2$  nach oben. Die Gleichgewichtsmenge fällt von 100 auf 90 Stück. Der von den Käufern bezahlte Preis steigt von DM 3.-- auf DM 3.30. Der bei den Verkäufern nach Abführung der Steuer verbleibende Preis geht von DM 3.-- auf DM 2.80 zurück. Obwohl die Steuer bei den Verkäufern erhoben wird, kommt es zu einer Lastenteilung zwischen Käufern und Verkäufern.

Steuern auf Käufer und auf Verkäufer sind äquivalent.

## 6-8 Eine proportionale Besteuerung der Löhne und Gehälter (S. 143)

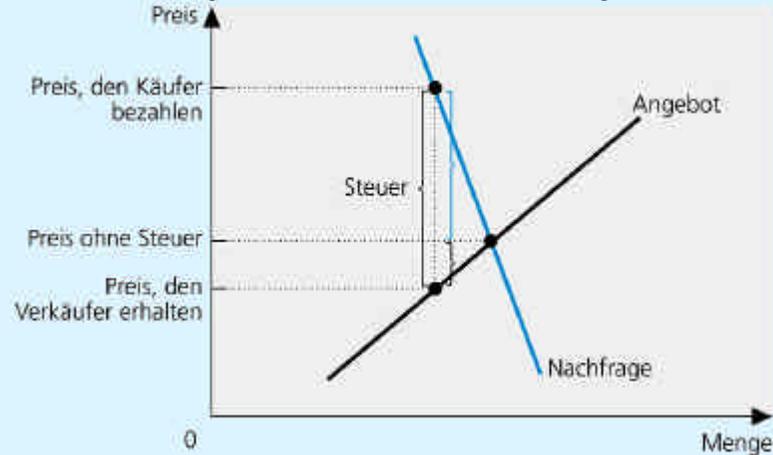


Eine derartige Steuer schiebt einen Keil zwischen die brutto bezahlten Löhne und die netto empfangene Löhne. Vergleicht man die Lohn- und Gehaltszahlungen mit und ohne Steuer, so sieht man, dass es zu einer Lastenteilung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern kommt. Diese hängt nicht von den gesetzlichen Aufteilungs- oder Erhebungsvorschriften ab, sondern vom Markt.

Der Gesetzgeber entscheidet zwar, ob die Steuerzahlung aus der Tasche des Käufers oder aus der Tasche des Verkäufers kommt. Er ist jedoch **nicht in der Lage, die effektive Lastenverteilung gesetzlich zu regeln**. Die Steuerinzidenz hängt von Angebot und Nachfrage ab.

## 6-9 Wie die Last einer Steuer aufgeteilt wird: (S. 144)

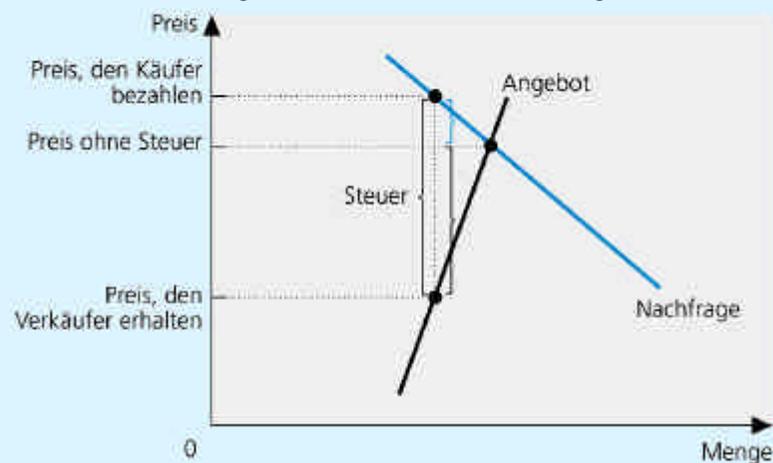
Elastisches Angebot, unelastische Nachfrage



In Diagramm (a) ist die Angebotskurve elastisch und die **Nachfragekurve unelastisch**. Der von den Anbietern erlöste Preis geht nur relativ wenig zurück, der von den Nachfragern bezahlte Preis steigt vergleichsweise stark. **Die Käufer tragen den grössten Teil der Steuerlast.**

Die Käufer reagieren mit ihren Mengen sehr stark auf Preisänderungen, während Nachfrager nicht sehr empfindlich auf Preisänderungen antworten. Dagegen ist im Diagramm (b) die **Angebotskurve unelastisch** und die Nachfragekurve elastisch. In diesem Falle geht **der von den Anbietern erlöste Preis kräftig zurück**, während der von den Nachfragern bezahlte Preis wenig ansteigt. **Den grössten Teil der Steuerlast tragen die Verkäufer.**

Unelastisches Angebot, elastische Nachfrage



Selten nur teilt der Markt die Steuerlast genau halbe-halbe auf.

**Eine Steuerlast trifft jene Seite des Marktes schwerer, die weniger elastisch ist.**

Im Grunde misst die Elastizität die Bereitschaft von Anbietern und Nachfragern, bei Verschlechterung der Bedingungen den Markt zu verlassen

## Schlussfolgerung und Zusammenfassung Kapitel 6

---

- Ein Höchstpreis (price ceiling) ist ein gesetzlich vorgeschriebener maximaler Preis für ein Gut.
- Ein Mindestpreis (price floor) ist ein gesetzlich vorgeschriebener minimaler Preis.
- Sobald Steuern auf ein gehandeltes Gut erhoben werden, geht die Gleichgewichtsmenge des Gutes zurück. Eine Steuer reduziert also das Marktvolumen.
- Eine Steuer treibt einen Keil zwischen den vom Käufer bezahlten und den vom Verkäufer erlösten Preis.
- Die Steuerinzidenz hängt von der Preiselastizität ab. Die Steuerlast fällt tendenziell stärker auf jene Seite des Marktes, die eine geringere Preiselastizität aufweist, also weniger leicht mit Mengenänderungen auf die Steuer reagieren kann.

